

P. Petrus Pavlicek, 1902 – 1982

P. Petrus Pavlicek, Franziskaner

Er wurde am 06.01.1902 in Innsbruck geboren und erhielt bei der hl. Taufe den Namen Otto Augustin. Sein Vater war beim Militär des Kaisers Franz Josef tätig und so kam er mit seiner Familie ein Jahr später in den Süden der Monarchie, wo seine wieder schwangere Frau verstarb. Otto und sein etwas älterer Bruder Joseph folgten überall dem Vater hin und sie waren sogar in Wien, wo sie den alten Kaiser sahen.

Nach der Schule trat Otto aus der Kirche aus, zog nach Paris und London, wo er 1932 heiratete. Wenige Wochen später aber floh er und tauchte plötzlich wieder in Prag auf.

Dort bekehrte er sich zum katholischen

Glauben zurück und trat am 15.12.1935 wieder in die Kirche ein. 1937 wurde er Franziskaner und erhielt den Ordensnamen Petrus. Am 14.12.1941 wurde er zum Priester geweiht.

Im Krieg musste er als Sanitäter dienen und erlebte 1944 die amerikanische Gefangenschaft in Frankreich. Er wollte am Ende des Krieges nach Argentinien auswandern, wurde aber vom Orden veranlasst, nach Wien ins Franziskanerkloster zu gehen. Dort lebte und wirkte er bis zu seinem Tod. Er war zuerst in der Volksmission tätig, erhielt aber in Mariazell den inneren Auftrag, eine Gebetsgemeinschaft zu gründen, die die Befreiung Österreichs von den vier Siegermächten erbeten sollte. 1947 gründete er die Rosenkranzgemeinschaft, der sich viele hunderttausend Menschen anschlossen. Als Österreich 1955 die Freiheit erhielt, weitete sich seine Gebetsgemeinschaft um den Frieden in der ganzen Welt aus.

P. Petrus starb am 14.12.1982 in Wien.

P. Ludwig Maria und ich durften im Dezember 1999 mit der Untersuchung seines Lebens und seiner Tugenden beginnen. Der Erzbischof von Wien, Christoph Kardinal Schönborn, eröffnete am 13.10.2000 das Seligsprechungsverfahren.

Mit dem hl. P. Pio, der Dienerin Gottes, Therese Neumann, ist er der Fürsprecher für unser Gebetswerk zur Heiligung der Priester. Von Herzen wünsche ich Ihnen in dieser schweren Zeit die Fürsprache dieser heiligmäßigen Menschen, Ihr P. Michael.

Im vergangenen Jahr gab der Diakon Markus Michael Riccabona seine Mitarbeit bei uns auf, da er und seine Frau eine Neugründung des Stiftes Heiligenkreuz in Neuzelle in Ostdeutschland unterstützen. Herzlichen Dank für den Einsatz von vielen Jahren und Gottes Segen für die Zukunft.

An seiner Stelle konnten wir P. Dr. Martin Krutzler OCist dafür gewinnen, der gerne diese Arbeit übernommen hat. Herzlichen Dank für die Hilfe und Gottes Segen!

Diesen Segen Gottes wünschen wir Ihnen allen. Sie sind in unsere hl. Messen persönlich eingeschlossen. Danke, dass Sie uns so treu unterstützen. Wir bitten Sie: Ermuntern Sie viele Leute, bei uns mitzutun und für möglichst viele Bischöfe und Priester zu beten.

Bitte werben Sie dafür!

Pater Michael OFM

P. Ludwig Maria OCist

Stift Heiligenkreuz • 2532 Heiligenkreuz • Österreich

www.priestergebet.at

Dieses Informationsblatt ist gratis!
Sollten Sie uns bei den Druck- und Versandkosten helfen wollen, benützen Sie bitte unsere

Bankverbindung:
Sparkasse Frauenkirchen
IBAN AT 3620 2162 3110 7239 03
BIC SPHBAT21XXX

Zeichen der Hoffnung Nr. 39 • Maria, wir vertrauen auf deine Hilfe

Offenlegung: Die Gebetsaktion zur Heiligung der Priester und Ordenschristen ist eine Initiative von katholischen Christen. Die Aktion ist nicht gewinnorientiert und hat das Ziel, Katholiken zum Gebet für die Priester zu ermutigen unter der geistlichen Leitung von Geistl. Rat Pater Michael Schlatzer, Stift Heiligenkreuz, A-2532 Heiligenkreuz
Eigentümer, Herausgeber und Verleger des Folders: „Zeichen der Hoffnung“ Adresse w.o.

rötzer-druck
DRUCK- & MEDIENZENTRUM



Zeichen der Hoffnung

Gebetsgemeinschaft zur Heiligung
der Priester und Ordenschristen

Nr. 39



**MARIA, WIR VERTRAUEN
AUF DEINE HILFE**

Liebe Mitglieder unserer Gebetsgemeinschaft!

Heuer feiern wir ein Jubiläum: Genau vor 20 Jahren durfte ich mit Vertrauen unsere Gebetsgemeinschaft gründen.

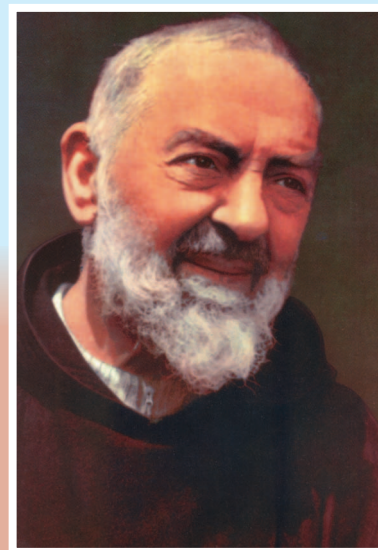
Mein Herz ist in dieser Zeit der Freude besonders geprägt von meinem Mitbruder, Pater Petrus Pavlicek, der mich persönlich zum Priestertum begleitete und dessen Seligsprechungsprozess ich mit P. Ludwig Maria in der Erzdiözese Wien abschließen konnte.

Gerne möchte ich den Diener Gottes Ihnen ans Herz legen. Auch jene Menschen, die P. Petrus persönlich verehrt hat, empfehle ich Ihrer Liebe und Ihrer Verehrung. In seinem irdischen Leben hatte er persönlichen Kontakt mit ihnen.

Hl. P. Pio, Kapuziner

P. Pio ist in unserer Zeit der am meisten verehrte Heilige in Italien. Er wurde am 25.05.1887 in Pietrelcina geboren und spürte bereits als Kind die Berufung zum Priestertum und zum Sühneleiden. Er trat 1903 in den Kapuzinerorden ein. Er musste trotz schwerer Krankheit als Soldat in den ersten Weltkrieg ziehen.

Er kehrte in den Orden zurück und erhielt am 29.09.1918 die Wundmale des Herrn. Er wurde fast aus der Kirche ausgeschlossen.



Hl. P. Pio, 1887 – 1968

Als man in Rom gegen ihn den Entschluss festlegen wollte, erschien er dem damaligen Papst und küsste seine Füße. Papst Pius XI. erklärte darauf hin die Verfolgung als beendet und ließ den heilig mäßigen Pater weiter wirken. Sein wichtigster Dienst war die Spendung der hl. Beichte.

Viele Menschen bekehrten sich und wandten sich wieder Jesus zu. Als er am 23.09.1968 starb, kamen viele Menschen zu seinem Begräbnis und verehrten ihn damals schon als großen Fürsprecher.

Auch P. Petrus war mit ihm sehr verbunden und im brieflichen Kontakt. Eines Tages hatte P. Petrus an ihn geschrieben und um eine Antwort „Ja oder Nein“ gebeten. Als der schwere Tag der Entscheidung nahte, kam

keine Antwort. So war P. Petrus sehr verzweifelt. Er selbst erzählte mir: Ich bin am Abend vor der Entscheidung in meine Klosterzelle gegangen. Dort stand plötzlich P. Pio und er sagte laut zu mir: Si, si, si! Da wusste ich, wie ich am nächsten Tag entscheiden musste. Sein Brief kam einen Tag verspätet an.

Darin stand: Si, si, si!

Gemeinsam mit P. Petrus darf ich Ihnen eine innige Verehrung des hl. P. Pio anempfehlen!

Therese Neumann

Die Dienerin Gottes, Therese Neumann wurde am 08. April 1898 in Konnersreuth geboren und als katholisches Mädchen erzogen.

Der Glaube prägte ihre Jugend. Bei einer sehr schweren Erkrankung, durch die sie ans Bett gefesselt war, erhielt sie die besondere Erscheinung der hl. Theresia von Lisieux. Sie war eine Karmelitin in Frankreich. Resl wurde plötzlich geheilt und konnte wieder ihren Aufgaben nachgehen.

Ab März 1926 begannen an ihrem Körper die Wundmale Jesu sichtbar zu werden. Sie hatte jeden Freitag – besonders in der Karwoche die Leiden des Herrn selbst zu erdulden. Bald lebte sie ganz ohne Nahrung und Flüssigkeit. Sie wurde von vielen Menschen verehrt – auch von Priestern. Ihre Erscheinungen erlebte sie in der Sprache, die Jesus in seiner Erdenzeit verwendete.



Resl von Konnersreuth, 1898 – 1962

Es gibt ein wissenschaftliches Buch, das uns nur erstaunen lässt, wie diese einfache Frau viele Worte Jesu wiederholte, die eindeutig als echt erkannt wurden. P. Petrus reiste 1936 zu ihr und fragte Sie, ob er Priester werden soll. In einer inneren Eingebung sagte sie ihm, er möge sich beeilen.

P. Petrus war später oft bei ihr zu Besuch und sie half ihm, seine Gebetsgemeinschaft in Deutschland zu verbreiten. Therese Neumann starb am 18.09.1962 zu Hause. Sie wird bis heute von vielen Menschen verehrt. Auch ich durfte öfter an ihrem Grab und in ihrem Haus sein.

Ihr Seligsprechungsprozess begann vor einigen Jahren.